



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
110 (1900)**

358 (6.8.1900) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-84675](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-84675)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
"Journal Mannheim."
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2958.
Abonnement:
30 Bz. monatlich.
Dringelohn 20 Bz. monatlich,
bald die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.40 pro Quartal.
Literatur:
Die Colonie-Seite 20 Bz.
Die Reklamen-Seite 60 Bz.
Einzel-Nummern 3 Bz.
Doppel-Nummern 5 Bz.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. (110. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.
E 6, 2 Erscheint wöchentlich zwölf Mal. E 6, 2
Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Verantwortlich für Politik:
Dr. Paul Darmé.
Für Theater, Kunst u. Feuilleton:
Dr. Friedrich Walter.
Für den Inhalt und den Druck:
Ernst Müller.
Für den Intercontinent:
Karl Kappel.
Kontaktdruck und Verlag der
Dr. H. Danks'igen Buch-
druckerei (früher Mannheimer
Lippstadt'sche Buchdruckerei)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgervereins.)
Herausgegeben in Mannheim.

Nr. 358.

Montag, 6. August 1900.

(Mittagsblatt.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 6. August.

Koloniales Preisanschreiben.

Gelegentlich der letzten Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft zu Koblenz hat ein hochherziger Kolonialfreund die Summe von 3000 M für eine in den Kolonien zu lösende wirtschaftliche Aufgabe dem Präsidenten der Gesellschaft, Seiner Hoheit dem Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, zur Verfügung gestellt. Die Nummer 31 der Deutschen Kolonialzeitung veröffentlicht nunmehr folgendes Preisanschreiben: Preis von 3000 M für Auffindung der ersten wildwachsenden Guttaperchaplantage in deutschen Kolonien, welche für Kautschukzwecke brauchbares Guttapercha liefert, und Ueberführung derselben nach den botanischen Versuchsstationen einer oder mehrerer Kolonien bezw. nach der Botanischen Centralstelle für die Kolonien in Berlin. Der Nachweis ist insbesondere zu erbringen: a) durch Einfindung einer für die technische Prüfung genügenden Menge von Guttapercha; b) durch Einfindung von Photographien, getrockneten Blattzweigen und möglichst von Blüten und Früchten der Pflanze sowie einer möglichst vollständigen Beschreibung des Standortes, der klimatischen und Bodenverhältnisse sowie der Wachstumsbedingungen der Pflanze; c) durch Beglaubigung seitens des zuständigen Regierungsbeamten, daß die Pflanze tatsächlich von dem Preisbewerber aufgefunden wurde, und daß die eingesandte Probe von der aufgefundenen Pflanze stammt. Die Auszahlung des Preises erfolgt durch die Hauptkasse der Deutschen Kolonialgesellschaft, Berlin W., Schellingstr. 4, nach Anerkennung des Ergebnisses seitens des Kolonialwirtschaftlichen Komitees.

Die Vermählung des Serbenkönigs

Ist vollzogene Thatsache. Am Sonntag wurde der Bund in feierlicher Weise geschlossen. Wolff's Bureau meldet dazu, offenbar nach offiziöser bulgarischer Quelle: Seit dem frühen Morgen sind die festlich geschmückten Straßen von einer großen Volksmenge besetzt. Die Zahl der aus dem Inneren des Landes und dem Auslande eingetroffenen Personen wird auf 30 000 geschätzt. In den Straßen, durch welche sich der Hochzeitszug bewegte, bildete Militär doppelte Spalten. Um halb 11 Uhr fuhr der König vor der Wohnung seiner Braut vor, wo die Trauzeugen, der russische Geschäftsträger Mansurov und der Präsident der Stupschina, Nestorowitsch, die Verwandten des Brautpaars u. a. sich eingefunden hatten. Auf dem ganzen Wege wurde das Brautpaar mit lebhaften Hiorufen begrüßt. Der Pariser Figaro hat den König Alexander interviewen lassen; er sagte bei dieser Gelegenheit: „Von allen Seiten drängte man mich, zu heirathen; jeder Volkstheil hätte mir eine gute Partie vorzuschlagen. Ich habe jedoch immer abgelehnt, weil ich meine, daß man in dieser wichtigen Lebensfrage nur das eigene Herz hören soll. Das Volk ist meiner Meinung durchaus nicht feindlich gesinnt. Nach der ersten Ueberraschung zeigte es mir durch seine Haltung, daß meine Wahl seinem geheimen Wunsche entspricht, eine aus dem Schooße des Volkes hervorgegangene Königin zu haben. Man behauptet, Draga sei über 40 Jahre alt, und habe mehrere Kinder; das ist eine unfinnige Lüge!“ Weiter erklärte der König Alexander, er werde nach seiner Hochzeit zuerst in seinem Lande umherreisen und dann würde er, wenn möglich, die Weltaus-

stellung besuchen. Sein gegenwärtiges Ministerium werde er hoffentlich sehr lange behalten. Seine auswärtige Politik bestehe in der Pflege freundschaftlicher Beziehungen zu allen Staaten.

Das deutsch-amerikanische Handelsabkommen

vom 10. Juli 1900 ist nunmehr im „Reichsanz.“ veröffentlicht worden. Der Text des Abkommens enthält nichts wesentlich Neues. Die Vereinigten Staaten sichern die Zollvergünstigungen, die Frankreich und Italien eingeräumt sind, auch Deutschland zu, während deutscherseits für die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten der Konventionaltarif für die Dauer des Abkommens zugesichert wird. Eine Art Gegenleistung deutscherseits liegt noch in einer Zusage, die die Untersuchung von getrocknetem und gedörrtem Obst betrifft. In der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird darüber folgendes bemerkt:

Zur Verhütung der Einschleppung der San José-Schildlaus war durch Kaiserliche Verordnung vom 5. Februar 1898 vorgeschrieben worden, daß Sendungen von frischem Obst und frischen Obstabfällen aus Amerika an der Eingangsstelle einer Untersuchung unterzogen werden sollten. Diese Vorschrift war von den Zollbehörden im Wege der Auslegung auch auf gewisse Kategorien getrockneter Obstabfälle und ungeschälten getrockneten Obstes ausgedehnt worden, da man damals annahm, daß bei nicht völlig trockenem Obste die Möglichkeit der Verschleppung lebender Schädlinge nicht ausgeschlossen sei. Nach den inzwischen über die San José-Schildlaus gesammelten Erfahrungen hat sich ergeben, daß sich nach der Dörrung oder dem Trocknen von Obst der Schädling in lebensfähigem Zustand nicht mehr darauf vorfindet und daß daher nach sachverständigem Urtheil die Einschleppung des Insektes durch derartige Waaren nicht zu befürchten ist. Mit Rücksicht darauf ist schon vor Abschluß des Abkommens in Erwägung gezogen worden, von einer Untersuchung des getrockneten Obstes und der getrockneten Obstabfälle abzusehen, und es erschien darum unbedenklich, dem Wunsche der Regierung der Vereinigten Staaten entsprechend eine bezügliche Erklärung in die Vereinbarung aufzunehmen.

Durch das Abkommen sind nicht erledigt die politischen Differenzen, die zwischen den Vereinigten Staaten und dem deutschen Reich über die Zollbehandlung des Zuckers bestehen. Die Frage der Berechnung des Zuschlagszolls für deutschen Zucker und unsere Beschwerden über das Zollabfertigerungsverfahren in den Vereinigten Staaten sind in dem Abkommen nicht berührt. Wie in der „Nordd. Allg. Ztg.“ mitgeteilt wird, sind sie durch den Vorkämpfer in Washington der amerikanischen Regierung mitgeteilt worden, die sie ihrerseits dem für Uebänderungen der Zollgesetzgebung zuständigen Kongress vorgelegt hat. Wegen der Berechnung der Zuckerausfuhrzölle schweben zur Zeit noch besondere Verhandlungen, die ein unseren Wünschen entsprechendes Ergebnis erhoffen lassen.

Der Aufruhr in China.

Aus China liegen zur Stunde nur zwei Nachrichten von Bedeutung vor, von einer Bedeutung aber, deren Tragweite noch nicht abzusehen ist. Die eine betrifft den

Vormarsch auf Peking.

von dem man immer noch nicht weiß, ob er bereits angetreten war, oder an den Zwistigkeiten der Befehlshaber und der Langsamkeit der Engländer gescheitert ist.

* London, 5. Aug. Reuter meldet aus Tientsin vom 1. d.: Die Chinesen haben die Dammmauer aufgeführt

des Kanals durchstochen und das Land zwischen Tientsin und Peking unter Wasser gesetzt. 30 000 Bogens stehen 8 Meilen nördlich von Tientsin.

Wenn sich das bestätigt, dürfte der Vormarsch außerordentlich erschwert sein. Jedenfalls beweist es die Entschlossenheit der Chinesen, dem Vordringen der Europäer jeden nur möglichen Widerstand entgegen zu setzen. Die andere Nachricht ist ebenfalls eine Reutermeldung, aus Shanghai von gestern, und lautet kategorisch:

Übungsschlag beging Selbstmord.

Ueber die Beweggründe verläutet ebenfalls noch nichts. Ein Chinese bringt sich aus mancherlei Gründen um, die uns unbekannt sind, z. B. um einen anderen zu ärgern. Vielleicht hat er ein Doppelspiel gespielt und eingeschätzt, daß er nach beiden Seiten hin verloren hatte. Wie sein Tod die Lage in China beeinflussen wird, ist nicht leicht vorherzusagen, dazu ist, wie wir tagtäglich erfahren, der Charakter der Chinesen für uns eine viel zu unbekannt Größe. — Er war am 14. Februar 1821 geboren, also nahezu 80 Jahre alt. Das mag ihm den Entschluß zu sterben leicht gemacht haben. Er that sich zuerst bei der Befähigung der Taiping-Revolution hervor und brachte es zu einer der höchsten Würden im Reich, zum Statthalter der Provinz Tschili. Infolge der Niederlagen gegen Japan fiel er in Ungnade und verlor die „gelbe Keilfahne“. Bald aber wurde er in alle Ehren und Würden wieder eingesetzt, um die Friedensverhandlungen zu leiten. Am 23. März 1895 schloß ein japanischer Fanatiker in Schimonoseki mit einer Pistole auf ihn und traf ihn untern Auge, wo die Kugel noch steckt. Nach dem Frieden bereiste er Europa und besuchte auch den Fürsten Bismarck in Friedrichsruh. Ganz und gar thöricht ist jener Vergleich, der in den chinesischen Bismarck nennt. Immerhin war er wohl der Chinese, der für die europäische Kultur das meiste Verständnis hatte, und insofern mag sein Tod für die Mächte einen schweren Verlust bedeuten.

Die Abfahrt des deutschen Expeditionskorps.

Die Abfahrt der letzten beiden Truppentransportdampfer „Phoenicia“ und „G. H. Meier“ erfolgte am Samstag Nachmittags in Gegenwart des Prinzen Heinrich bei Nordweststurm. Die „Phoenicia“ hat das 4. Ostasiatische Infanterie-Regiment, die Proviant-Kolonie 1 und das Material der Gebirgsbatterie, im Ganzen rund 1850 Mann, der „G. H. Meier“ die 1. Eskadron des Reiter-Regiments, das 2. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments, den Stab dieses Regiments, Magazinspersonal, Train-Aufsichtspersonal, die Stappmunitionskolonie und das Personal des Lazarettschiffs, im Ganzen 1100 Mann an Bord. In Vertretung des Kaisers hielt Prinz Heinrich die Abschiedsrede. Er sagte zu den Truppen etwa folgendes:

Kameraden! Durch einen Trauerfall in einem deutschen Fürstenhause ist Se. Majestät zu seinem Leiden verbunden, sich heute von Euch zu verabschieden. Er hat mir allergnädigst zu befehlen geruht, Euch seinen letzten Abschiedsgruß mit auf den Weg zu geben. Kameraden, seid versichert, daß Se. Majestät mit Herz und Gedanken an jeden von Euch zurückdenkt. Insbesondere bedauert Se. Majestät, daß sie Euer Kontingent nicht haben sehen können. Se. Majestät erwartet von jedem von Euch, daß er als Soldat seine Pflicht that und ganz Soldat sei und wünscht Euch glückliche Reise, glückliche Vollendung Eurer Thaten, glückliche Wiederkehr und frohes Wiedersehen mit den Euerigen. Er gibt Euch Gottes Segen mit auf den Weg.

„Aber ich muß ja von Ihnen sprechen“, sagte er, noch immer in übermüthiger Laune. Gleich darauf aber fuhr er ernst fort: „Wenn ich noch länger schwiege, so müßten Sie nach Allem, was zwischen uns vorgefallen ist, das so deuten, als hätte ich mittlerweile meinen Sinn geändert oder mir wäre etwas dem Ueherlichen, gleich Schreckliches zugestoßen. Daher muß ich jetzt sprechen und Sie müssen die Güte haben, mich anzuhören.“

Damit ergriff er eine ihrer Hände und legte ruhig seinen Arm um ihre Gestalt, als wollte er von ihr Besitz ergreifen.

„Bitte, lassen Sie das. Ich bitte in Ihrem allerergersten Interesse. Reichen Sie diese Gedanken aus Ihrem Herzen und sprechen Sie nicht erst davon, Klaus!“

Aber so leicht ließ er sich nicht abweisen. Zu Zeiten vermochte er jeden Widerstand zu beugen, zu ersticken und dabei doch eine ritterliche Anmuth und Höflichkeit mit der Steigergewalt zu verbinden, welche ihn sehr gut kleidete, und welche Frauen fast stets unwiderstehlich wird.

So war er auch jetzt zart und leidenschaftlich, aber ohne jede nervöse Hast eines Liebesirrenden; nur die Kraft und das Bewußtsein ersten Minneverbens sprach aus ihm.

„In meinem Interesse bitten Sie?“ fragte er zurecht. „Aber ich kann es Ihnen nicht einräumen, sich als unfehlbare Autorität aufmerken und entscheiden zu wollen, was für mich gut ist und was schlecht. Ich will diese Frage mit Ihnen ganz nach Belieben bis ins Kleinste erörtern, aber wir verlassen die Terrasse nicht eher, als bis ich alle Ihre Gründe gehört und beantwortet habe.“

„Das können Sie garnicht.“
„Wollen doch sehen. Ist es vielleicht noch zu gethig für mich zu werden?“
„Oh! das ist's nicht, glauben Sie mir, das ist es nicht. Gabe es keine unabweislichen Gründe, daß Ihre Wünsche un-

Gemäß Verabredung.

Englischer Roman von J. Marsden Sutcliffe.
Uebersetzen und bearbeitet von F. Red.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ob er in jenem Augenblick sein Ende vor sich gesehen, ob er in der zwölften Stunde die einzige ihm noch vergönnte armselige Süßhe, eine schlichte Abbitte, hatte leisten wollen, das noch aus seinem Munde zu erfahren, war den beiden Frauen nicht vergönnt. Dieser Trost blieb ihnen versagt, aus denen ihre Gott vertrauenden Herzen die Kraft hätten schöpfen können, Hoffnung zu hegen für die Seele des Verstorbenen, dessen ganzes Dasein ein einziger langer Kampf gegen das Gute und Böse im Leben gewesen war.

Für Winfriede war sein Tod die Erlösung von geradezu unerträglich gemordener Pein. Nichtsdestoweniger erschütterte es sie aufs Tiefste, daß er, ohne Frist der Reue, in vollster Manneskraft so plötzlich in seinen Sünden dahingerafft worden war. Es wäre geraume Zeit, ehe sie sich von dem Schrecken des über ihren Mann hereingebrochenen Verhängnisses frei machen konnte, ehe sie die Schwungkraft ihrer Seele wieder gewonnen und sie Trost und Stärkung in ihrem wieder aufgenommenen künstlerischen Schaffen fand.

21. Kapitel.

„Es ist draußen so wunderschön, nicht der geringste Nebel; wollen Sie mit etwas Gesellschaft leisten auf der Veranda, während ich meine Cigarette rauche?“

So fragte Klaus eines Abends, etwa sechs Monate später, Lady Denison.

Winfriede leistete der Bitte Folge und legte ihre Handarbeit zusammen.

„Gade sie aber gut ein“, warnte Lady Hall, da Winfriede noch von der Rauhheit der ein tief ausgekammertes Kleid trug. Klaus hielt seiner Mutter ein bides schottisches Umschlagetuch zur Prüfung hin und diese war mit dem gewählten Tuch einderstanden. So gewappnet gingen sie zur Terrasse.

Es war eine schöne Mondscheinnacht. Klaus hatte aus Rücksicht auf Winfriede Glen-Orloch lange gemieden, er war erst gestern gekommen. Jetzt waren sie zum ersten Mal allein miteinander.

Die Hände tief in den Taschen, ließ Klaus sich in fast übermüthiger Laune etwas gehen und betrachtete mit großem, unbeheltem Wohlgefallen das reizende gen Himmel gewandte Gesicht seiner Begleiterin.

Als sie das bemerkte, sagte sie: „Wo ist denn Ihre Cigarette? Ich denke, Sie wollen rauchen?“

„Das werde ich auch gleich thun. Wenn es Ihnen nicht allzusehr zuwider ist, mich ohne Cigarette zu sehen, möchte ich deren Genuß noch etwas aufschieben.“

„Wie finden Sie das Aussehen Ihrer Frau Mutter?“ fragte Winfriede, um das Gespräch von einer gewissen ihr widerstrebenden Richtung abzulenken. „Sie hat sehr bedauert, daß Sie in diesem Sommer nicht zu Besuch kamen. Sie schien darunter geradezu zu leiden.“

„Jetzt wollen wir aber nicht von meiner Mutter sprechen“, entgegnete Klaus leise lachend.

„Rein? wodon denn?“ fragte sie.
„Von Ihnen.“
„Von mir? ach bitte, thun Sie das lieber nicht.“

zur Bekämpfung der sehr schlimmen Nerven zur Verfügung steht. Vor das vorjährige Ereignis schon das höchste seit Bekleben der Nerven, so muß die abermalige Zunahme der Unterdrückten den glänzendsten Beweis für die Gehörigkeit der internationalen Boden-Verhältnisse ablegen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Swinemünde, 5. Aug. Infolge eines Bootsunfalls 8 ertranken bei Sellin 8 Personen, 4 wurden von einem Knaben gerettet. Wien, 5. Aug. Das R. Wiener Tagbl. benennt seine Meldung von einem Attentat auf den Fürsten Odescalchi. Paris, 5. Aug. Ungefähr 4000 Droschkentreiber sind heute in den Aufstand getreten. Paris, 5. Aug. Auf Einladung der französischen Regierung wird der Schah bis nächsten Sonnabend in Paris verweilen.

Der Königsmord in Italien.

Trauerfeier in Karlsruhe.

B.N. Karlsruhe, 5. Aug. Heute früh 7 Uhr fand für den ermordeten König von Italien in der St. Stephanuskirche eine feierliche Trauergottesdienst statt. Die Trauerpredigt hielt der hiesige italienische Pastoralionsgeistliche. Das Amt celebrierte Herr Geistl. Lehrer Inster, Pfarrervorwarter. In der Mitte der Kirche war ein sehr geschmackvoll decorirter großer Katafalk errichtet.

Die Leiche König Humberts

ruht in einem Sarge, der nicht aus Brettern zusammengefügt ist, sondern aus einem einzigen gewaltigen Blocke Kuppelholz hergestellt wurde. Nach der Sargdeckel besteht aus einem einzigen Stück. Der Leichnam wurde mit Generalsuniform bekleidet. Orden schmückten die Brust. Auf dem Sarge liegt die eiserne Krone der Lombarden, die in der Kathedrale von Monza aufbewahrt wird.

Eine Reliquie.

Am Tage des Attentats trug König Humbert ein weiß und blau gestreiftes Unterzeißen aus dünnem Stoffe. Dieses Leiden wird auf der rechten Seite des Sarges auf und einen etwas kleineren weiter unten. Königin Margherita ließ sich das Leiden zeigen. Sie drückte bei seinem Anblick in heißen Thränen aus und lächelte es ihnen. Die Königin theilte dann mit, sie werde das Leiden als kostbare Reliquie bis an ihre Lebende bewahren.

Der Mörder Bresci

soß, wie aus Romand gemeldet wird, allen Rath vertoren haben und sich sehr gedehnt zeigen. Beim letzten Verhöre war er kleinlaut und schüchtern. Er gab zu, daß es sich um ein Komplott handelte, war aber zu weiteren Geständnissen nicht zu bewegen. Den Anarchisten Vannor behauptet er nicht zu kennen, obwohl die Polizei bereits im Besitze von Briefen ist, welche den Zusammenhang zwischen Beiden konstatiren.

Graf Vallestrom

hat Namens des deutschen Reichsblags dem Könige sein Beistand ausgesprochen. Dem italienischen Botschafter in Berlin ist darauf eine dankende Antwort ergangen.

Letzte Nachrichten.

Rom, 5. Aug. Das Königspaar trifft am Mittwoch in Rom ein. Die Ueberführung der Leiche des Königs von Monza nach Rom findet am Mittwoch, Nachmittags 3 Uhr, statt. Die Leiche trifft am Donnerstag Morgen 8 Uhr in Rom ein. Es treffen anangesetzt in Monza unzählige Kränze ein, welche in dem ehemaligen Empfangssaale niedergelegt werden.

Rom, 5. Aug. Nachrichten aus Udine zufolge hat ein nach Stralium ausgewandertes Italiener, der sich gegenwärtig in Sao Paulo befindet, am 30. Juni an seine Verwandten einen Brief geschrieben, welcher gestern eintraf und in welchem jener auftrug, ob es wahr sei, daß König Humbert das Opfer eines Verbrechens geworden sei. Der Brief beweist, daß in Amerika seit langer Zeit das Gerücht von dem beabsichtigten Mordanschlag verbreitet war.

Rom, 5. Aug. Gegenüber anders lautenden Gerüchten behauptet die „Tribuna“. Königin Margherita habe

Blancheri erklärt, sie werde ihren Wohnsitz in Rom nehmen, an welches sich für sie so viele Liebe und schmerzliche Erinnerungen knüpfen.

Monga, 5. Aug. Die päpstlichen Behörden von Monga haben dem Königshause auf dessen Wunsch das Stück Land abgetreten, auf welchem König Humbert ermordet wurde. Dasselbst soll eine Kapelle gebaut werden, in welcher Kapuziner ihres Amtes walten sollen.

Rom, 5. August. Die Deputation des preussischen Infanterie-Regiments zeichnete sich heute in die im Quirinal ausliegenden Listen ein und stattete darauf dem Kriegeminister einen Besuch ab.

Rom, 5. August. Auf das Beileidtelegramm des Kommandeurs des preussischen Infanterie-Regiments König Humbert von Italien" erwiderte König Victor Emmanuel III. mit folgendem Telegramm: „Ich danke dem Regiment, welches den verehrten Namen meines Vaters trägt, herzlich für die Gefühle, welche das selbe Mir aus Anlaß des grausamen Verlustes seines geliebten Chefs ausdrückt, der so stolz darauf war, sich einen Kameraden so tapferer Soldaten zu nennen.“

Rom, 5. Aug. Fürst Nikolaus ist gestern zur Leichenfeier nach Rom abgereist.

Rom, 5. Aug. Zum Gedächtniß an König Humbert hat die Königin Margherita ein ergreifendes Gebet verfaßt, dessen Verbreitung unter den Gläubigen der Bischof von Cremona genehmigte.

Rom, 5. Aug. Der Bischof von Vigevano hielt, als er die Nachricht von der Ermordung Königs Humberts erhielt, seine Flagge auf Halbmaß. Der Bischof erward sich dadurch die Sympathien der ganzen Stadt. — Wie die „Tribuna“ aus Mailand hört, werde sich der demnächstige Prozeß nur mit den unmittelbaren Mitschuldigen Breccis beschäftigen. Man erwarte von der französischen Polizei ein Nachweis aller Passagiere der Gascogne, aus dem man alsdann die Zahl der Genossen Breccis und ihre Personalverhältnisse feststellen könne. — Der Prozeß gegen Brecci soll im September nicht vor den Geschworenen, sondern vor dem Obersten Gerichtshof stattfinden, der vom Senat als Staatsgerichtshof gebildet wird. Zur Ueberweisung des Mörders an diesen Gerichtshof bedarf es seines Dekrets des Königs. Passanante und Acciarito wurden vor die Geschworenen gebracht, weil König Humbert seine Zustimmung für den außerordentlichen Gerichtshof verweigerte.)

Telegramme.

Rom, 6. Aug. Wie die Blätter melden, befindet sich unter den Verhafteten nicht das Individuum, welches mit Brecci in Monga war. — Nach den bisherigen Bestimmungen werden die Präsidenten des Senats und der Kammer den Leichnam König Humberts von Monga nach Rom geleiten. Der Eisenbahnzug, welcher den Leichnam führt, wird Trauerschmuck tragen. Am Bahnhofe in Rom wird bereits eifrig gearbeitet. Im großen Saale des Bahnhofs wird ein Katafalk errichtet, Truppen werden Spalier bilden, aber nicht am Trauergange theilnehmen. Der Sarg wird nach dem Wunsche des Verstorbenen auf eine Kanonensafette gestellt werden. Der Schmuck in den Sitaphen, durch welche sich der Sarg bewegen wird, ist noch unvollendet. Im Pantheon wird eifrig gearbeitet. Der Sarg wird in der kleinen Kapelle hinter dem Hauptaltare niedergelegt werden, wo der Sarg Victor Emanuels lange Zeit stand. Wie verlautet, beabsichtigt König Victor Emanuel III. demnächst mit seiner Gemahlin die Hauptstadt Italiens zu besuchen. Die Reise soll einen privaten Charakter tragen. Die Gemeinderäthe haben Befehl, beim Empfange keine Festlichkeiten zu veranstalten.

Der Burenkrieg.

Laurenzo Marques, 5. Aug. Reuter. Die hier beschäftigten Zollbeamten und Eisenbahn-Angestellten haben ihre Entlassung eingereicht. Sie werden durch Offiziere ersetzt.

Paris, 5. Aug. Die Delegirten der Burenstaaten sind nach Brüssel abgereist.

London, 5. Aug. Ein Telegramm Roberts aus Pretoria vom 4. d. d. meldet: Die Buren, welche einen Bahnzug südlich von Kroonstadt zum Engleisen brachten, setzten den Obersten Kennor wieder in Freiheit, nahmen aber zwei Offiziere gefangen. Die Buren werden durch britische Infanterie verfolgt. 3 Buren wurden getödtet, mehrere verwundet. General Dillier schießt mit ungefähr 1500 Buren nach Bethshomsberge. Es wies die Aufforderung Brinsios, sich mit seiner ganzen Streitmacht zu ergeben, zurück, und sprach die Absicht aus, den Krieg fortzusetzen. Er nahm eine Stellung zwischen Hartismith und Newmarket ein und wird von Rundle verfolgt. 15 Gefangene, welche Jan Hamilton am 2. Aug. machte, sagen aus, daß von ihrem Kommando nur Geschosse mit weicher Spitze gebraucht wurden. Die Vermundungen unserer Leute sind demgemäß erster Art. Ich werde Boten Vorstellungen darüber machen.

Der Aufruhr in China.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 5. Aug. Wolffsbureau meldet aus Tientsin vom 1. August: Ein vom japanischen Gesandten abgeschickter Bote, der Peking am 26. Juli verließ, berichtet, daß die Ursache der Einstellung der dortigen Feindseligkeiten der Abmarsch des Generals Tung mit seinen Truppen nach Peking sei. Der Generalgouverneur von Tschifu hat die Wiedereroberung der Takaforts und Tientsin durch Soldaten aus Schantung und dem Süden beim Throne angeregt. Ein entsprechendes kaiserliches Edikt sei unter dem 24. Juli ergangen.

Paris, 5. Aug. Delcassé erhielt ein Telegramm des Konsuls in Tschifu, in dem es heißt: Der Gouverneur von Nudun erließ eine Proklamation, wodurch die Bevölkerung der Wandschurei aufgefordert wird, die Christen zu ermorden. Der Konsul meldet weiter, daß fast alle religiösen Anstalten zerstört und daß die Missionare mit den eingeborenen Christen auf die Vertheidigung eingerichtet sind.

Brüssel, 5. Aug. Der belgische Bizekonsul in Tientsin teilt dem belgischen Gesandten in Peking mit, daß alle Mitglieder der belgischen Gesandtschaft in Peking wohl auf seien und daß die Chinesen die Stellen in der Umgebung der englischen Gesandtschaft besetzt hätten.

Washington, 5. Aug. Der chinesische Gesandte Mutienfang überreichte heute dem Staatsdepartement ein Telegramm nach Tortal Sheng, worin dieser unter Befehligung der bereits bekannten Depeschen Quanschkai und des amerikanischen Generalkonsuls in Shanghai darauf hinweist, daß es, weil bei Tientsin ein Gefecht im Gange sei, zwecklos sei, kaiserliche Depeschen abzuschicken. Telegramme.

Paris, 6. Aug. Die „Agence Havas“ meldet: Der französische Consul in Shanghai telegraphirt: Li Hung Tschang habe ihm angezeigt, daß bei seiner Ankunft in Peking Li Ping Heng zum General der kaiserlichen Truppen im Norden ernannt worden sei. Der Temps meldet aus Shanghai, Sheng habe ein kaiserliches Dekret vom 2. August mitgetheilt, wobei die Gesandten ermächtigt worden seien, mit ihren Regierungen frei zu verfahren und die Reise der Gesandten unter guter Bedeckung nach Tientsin anordnet wird.

London, 6. Aug. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Tientsin vom 30.: Die Russen und Japaner unternehmen gestern eine früh eine Rekognosirung in der Richtung auf Peking und fanden den Feind stark besetzt in Runtsang, 8 Meilen von Peking, zur Rechten eines Sumpfes. Die Kanonen der Japaner eröffneten das Feuer. Die Artillerie des Feindes antwortete nicht. Man glaubt, die Position sei nur ein Vorposten, und die chinesischen Kanonen besäßen sich in Peking, wo die Stellung eine viel stärkere sein muß, als in Runtsang. Die Stärke des Feindes bei Runtsang wird auf 5000 Mann geschätzt. Das Gewehrfeuer des Feindes war gut unterhalten und gut dirigirt, nur die Art des Terrains verhinderte ernste Verluste. Die Japaner verloren 3 Todte und 25 Verwundete. Die Vorbereitungen zum Vormarsche waren fast beendet. Die Truppen der Japaner rücken auf Hsiki vor.

Petersburg, 6. Aug. Samstag Abend wurde Kigun nach hartnäckigem Kampfe von den Russen wieder gewonnen. Der Feind wich in der Richtung auf Tschitar verfolgt. In New Subur werden 15 000 Kalmden konzentriert.

Tokio, 6. Aug. Ein soeben aus Shanghai eingegangenes Telegramm meldet, daß nach zuverlässigen Chinesischen Nachrichten aus Peking seit der kürzlich erfolgten Ankunft Li Ping Heng die Hartnäckigkeit der fremdenfeindlichen Parteien wieder gewachsen sei und eine gefährliche Ausdehnung angenommen habe. In Folge davon seien auf Befehl der Kaiserin-Witwe eine Anzahl höherer Beamter hingerichtet worden. Li Ping Heng hinderte auch Li Hung Tschang daran, weitere Beziehungen zu den Ausländern zu unterhalten, und die fremdenfreundliche Partei zu begünstigen.

Die Hochzeit des Serbentönigs.

Belgrad, 6. Aug. Beim Eintritt in die Kirche wurde das Brautpaar vom Metropolit unter zahlreicher Assistenz empfangen. Nachdem der Metropolit das Brautpaar gesegnet hatte, geleitete er es in das Innere der Kirche, wo unter Anderen das diplomatische Korps mit seinen Damen vollständig erschienen war. Darauf fand die Trauungszeremonie genau nach den Bestimmungen der orthodoxen Kirche statt. Auf der Rückfahrt von der Kirche war das Königspaar wieder der Gegenstand lebhafter Ovationen. Das Abendblatt veröffentlichte zahlreiche Besörderungen in der Armee und im Verwaltungsdienst. Sammtliche Minister erhielten den Orden Milosch „des Großen“. Außerdem wurde eine neue Amnestie erlassen, wodurch bei zahlreichen politischen und sonstigen Verbrechen die Strafe herabgesetzt wird. Der robitale frühere Minister Tschapanowitsch, sowie der Redakteur Protitsch wurden völlig begnadigt und ihre Entlassung aus der Haft verfügt.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 2. August.

Table with shipping arrivals and departures. Columns include ship name, origin, arrival time, departure time, and agent. Includes sections for Hafenbezirk I, II, and III.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat August.

Table showing water levels for various rivers. Columns include river name, date, and water level measurements.

Hartmann's Gesellschafterreisen zur Welt-Ausstellung.

Abfahrt jeden Sonntag, 7 Tage in Paris, Preis nur M. 145 u. M. 175 (incl. Fahrt ab Köln M. 200 u. M. 230). Programm kostenlos. J. Hartmann's Reise-Bureau, Bonn, Brückenstr. 10.

Infolge neuester und verbesserter Einrichtungen kann ich Reparaturen an
Künstlichen Gebissplatten
 für den Preis von **M. 2** an,
 solide und in wenigen Stunden herstellen.
Jahn-Arzt Kollmar,
 0 5, 5.

Monat August Zuschn.-Kurs. 25 Mark.
 Alle anderen Monate für den Preis ausgeschrieben.
Mannh. Zuschn.-Akad. für Damenbekleidung.
 N 3, 15.

Offenburger Cognac
 anerkannt preiswerthe Marke empfiehlt die
Offenburger Cognac-Brennerei
Faller & Hentschel
 Offenburg (Baden).
 Unsere Verkaufsstellen sind durch Plakate ersichtlich.
 Vertreter für Mannheim und Umgebung:
Herrn Jäger & Fischer,
 Mannheim A 2, I.

Champagner
Burgeff
 Höchstes
 Hochheim
 Burgeff & Co.
 Hochheim a/M.
 Haus

General-Vertreter für
 Mannheim-Ludwigshafen
Sporleder & Co. Lit. 06, 1
 Tel. 2026.

Unentbehrlich zur rationellen
 Ernährung der Kinder.
 Glänzend bewährt bei:
 Brechdurchfall, Rachitis
 Scrophlose, Magen-
 und Darm-Er-
 krankungen
Rademanns Kindermehl
 Rademann's Nährmittel-Fabrik,
 Frankfurt a. M.-Höckenheim.

General-Vertreter:
W. Reitnauer, Ludwigshafen

Östpreussische, Littauner, russische
Wagenpferde
 Zucker u. Wouud verkauft unter Garantie zu billigen Preisen
Jakob Müller, Pferde-Handlung.
 Nr. 96 Schwabingerstraße No. 96.

Hypotheken-Darlehen.
 An- und Verkauf von Liegenschaften.
 Telep. 1188. **Ernst Weiner, C1, 17.**

Mainzer Dampf-Färberei und chem. Wascherei von Fr. Reitz.
 empfangt
 1 Kleid zu waschen . . . M. 2,-
 1 " färben " " 3,-
 1 Herren-Wäsche zu waschen " 2,50
 1 " färb. " " 2,-
 1 " " " " -70
 1 " " " " -70
 Alle übrigen Gegenstände billig
Annahmestelle bei Guft. Frühauß, E 2, 16.

PARIS. BRASSERIE HANS
 Cour des Petites Ecuries 8
 Gute Küche. Eberlbräu
 ladet zu zahlreichem Besuche ein.

Gänsefedern,
 Gänsefedern, Schwannfedern, Schwannschwänze und alle anderen
 Gänsefedern und Schwannfedern. Reichhaltige Auswahl aller
 Sorten, preiswerter Verkauf. Preis für 100 Stk. 1,00. 100 Stk. 1,00.
 100 Stk. 1,00. Gänsefedern: Schwannschwänze 2,-, Schwannschwänze 1,50.
 100 Stk. 1,50. Schwannschwänze 1,50. Schwannschwänze 1,50.
 100 Stk. 1,50. Schwannschwänze 1,50. Schwannschwänze 1,50.
Pöcher & Co. in Harterd Nr. 30 in Weiskirchen.
 100 Stk. 1,50. Schwannschwänze 1,50. Schwannschwänze 1,50.
 100 Stk. 1,50. Schwannschwänze 1,50. Schwannschwänze 1,50.

Lang'sches Soolbad, Jagstfeld. Bäder im Hause. Beste Zimmer.
 Schöne Gartenanlagen. Eugen Lang.

M. Klein & Söhne
 Telephon 919. E 3, 45 | Treppe hoch.

Ausstattungs-Etablissement.
 Grossartige Auswahl in
 deutschen und englischen
**Eisen- u. Messing-
 Bettstellen.**
 Permanente Ausstellung
Completer Betten
 von einfacher bis zu hocheleganter
 Ausführung.
 18 Verkaufsräume.

Patent-Stahl-Matratzen
 verschiedener Systeme.
Schlafzimmer-Einrichtungen. Steppdecken-Fabrik.
 Gardinen. Teppiche. Linoleum.

Vertreter
F. Mayer,
 D 3, 4, Mannheim.
**Premier-
 Fahrräder**
 sind
 unübertroffen
 in
 leichtem Lauf,
 Stabilität
 und
 Eleganz.
**THE PREMIER
 CYCLE CO. LTD.**
 HORNBERG DOOS.
 BERLIN G. 27 KÖLN a. Rh.
**Premier-
 Helicalrohräder
 Doppelrohräder
 Freilaufäder
 Motorräder
 Transporträder.**
 Zahlungsbedingungen.

Geschäfts-Eröffnung.
 Hiermit die ergebene Mittheilung, dass ich in meinem Hause
Breitestrasse, U 1, 6
 ein
Cigarren-Geschäft
 in in- und ausländ. Cigarren, Cigarretten u. Tabaken
 eröffnet habe.
 Durch meine Verbindungen mit erstklassigen Fabriken
 bin ich in der Lage, bei normalen Preisen prima Waare zu
 liefern.
S. Wurmser, Breitestrasse, U 1, 6.

Rheinische Schuckert-Gesellschaft
 für elektrische Industrie, A.-G., Mannheim.
 Direktion und technisches Bureau O 7 Nr. 4; Telephon 477.
 Musterlager: Breite Strasse L 1, 2; Magazin: Pfälzer Strasse P 7, 6.
Elektrische Beleuchtungs-Anlagen. — Kraftübertragung.
 Reichhaltiges Lager von allen Installations-Materialien.
 Kostenfreie Ausarbeitung von Anschlüssen für Installationen im Anschluss
 an das städtische Elektrizitätswerk in Mannheim.

Beste Kindernahrung.
Weibezahns Hafermehl
 Aerztlich empfohlen.
 Seit Jahrzehnten bewährtes Kindernahrungsmittel. — 22 mal pulverisirt. Beste richtiger Sufas per
 Kubikd. Ueberall zu haben. — Gebr. Weibezahn, Weiskirchen, Weiskirch. 51492

Mieth-Verträge
Dr. Haas'sche Druckerei, E 6, 2.

Goloßeumstheater in Mannheim.
 (Neckarvorstadt). Direktion: Fritz Werlebaum.
 Montag, den 6. August 1900, Abends 8^{1/2} Uhr:
 Zum letzten Male:
Die schöne Klosterbäuerin
 oder:
Die Franzosen in Bayern.

Ich habe mich in hiesiger Stadt als
Rechtsanwalt
 niedergelassen.
 Mein **Büreau** befindet sich in
A 1, I, part.
Dr. Wilhelm Haas, Rechtsanwalt.

Paris Weltausstellung Paris
Maison Joseph Müller
 (Brasserie Eberlbräu)
17 Rue des Petites Ecuries 17
Münchener Bier (Eberlbräu) Beste Küche
 Aufmerksame Bedienung.

**Ansug aus den Standbüchern der Stadt
 Ludwigshafen a. Rh.**
 Geborene:
 22. Joh. Dieblich, Metzger u. Anna Maria Koch.
 23. Ad. Gerle, K. u. K. Rath, Umbr.
 24. Karl Winkl. Müller, K. u. K. Rath, Umbr.
 25. Max Ad. Zapp, Schriftsteller u. Maria Karol Seidel.
 26. Joh. Hofmann, Gemeindeführer u. Paula Luise Herin Koch.
 27. Joh. Schwarz, Buchdrucker u. Anna Beck.
 28. Rob. Sahl, Schmied u. Karol Hermaier.
 29. Ad. Wöhl, Kesselschmied u. Joh. Beck.
 30. Joh. Koch, Wagner u. Anna Maria Engel.
 31. Joh. Kuerner, Kängerer u. Anna Karol. Hüter.
 32. Emil Siggel, K. u. K. Rath, Umbr.
 33. Max. Staud, Geiger u. Maria Weidner.
 Geborene:
 24. Joh. Röther, K. u. K. Rath, Umbr.
 25. Joh. Hölzer, Schneider u. Eva Maria Grieswein.
 26. Joh. Hölzer, Schneider u. Anna Maria König.
 27. Joh. Jans, Geiger u. Anna Dietrich.
 28. Joh. Mayer, Fabrikant u. Joh. Weidner.
 29. Joh. Riedel, Schneider u. Joh. Karol. Hüter.
 30. Joh. Sparrer, Schlosser u. Karol. Sommer.
 31. Joh. Weidner, L. u. H. u. Anna Karol. Barb. Schulz.
 32. Theob. Keller, Kaufmann u. Joh. Karol. Aug. Spiegel.

Geborene:
 22. Verita, T. v. Joh. Schneider, Eisenbahnführer.
 23. Joh. Karol. Sch. v. v. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 24. Juliana, T. v. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 25. Joh. T. v. Tobias Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 26. Johana, S. v. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 27. Joh. T. v. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 28. Joh. T. v. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 29. Joh. T. v. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 30. Joh. T. v. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 31. Joh. T. v. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 32. Joh. T. v. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 33. Joh. T. v. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 34. Joh. T. v. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 35. Joh. T. v. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 36. Joh. T. v. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 37. Joh. T. v. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 38. Joh. T. v. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 39. Joh. T. v. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 40. Joh. T. v. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 41. Joh. T. v. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 42. Joh. T. v. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 43. Joh. T. v. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 44. Joh. T. v. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 45. Joh. T. v. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 46. Joh. T. v. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 47. Joh. T. v. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 48. Joh. T. v. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 49. Joh. T. v. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 50. Joh. T. v. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 51. Joh. T. v. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 52. Joh. T. v. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 53. Joh. T. v. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 54. Joh. T. v. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 55. Joh. T. v. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 56. Joh. T. v. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 57. Joh. T. v. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 58. Joh. T. v. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 59. Joh. T. v. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 60. Joh. T. v. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.

Geborene:
 22. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 23. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 24. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 25. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 26. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 27. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 28. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 29. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 30. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 31. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 32. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 33. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 34. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 35. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 36. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 37. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 38. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 39. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 40. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 41. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 42. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 43. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 44. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 45. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 46. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 47. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 48. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 49. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 50. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 51. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 52. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 53. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 54. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 55. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 56. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 57. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 58. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 59. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 60. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.

Geborene:
 22. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 23. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 24. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 25. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 26. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 27. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 28. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 29. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 30. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 31. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 32. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 33. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 34. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 35. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 36. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 37. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 38. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 39. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 40. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 41. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 42. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 43. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 44. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 45. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 46. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 47. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 48. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 49. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 50. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 51. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 52. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 53. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 54. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 55. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 56. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 57. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 58. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 59. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.
 60. Joh. Karol. Sch. u. Joh. Karol. Sch.